



► Verleihung des Fahrgastpreises: PRO BAHN würdigt Engagement für Bahnprojekte im Freistaat Thüringen

Fahrgastpreis erstmalig verliehen/Auszeichnung für Personen, die Verkehr in der Region fördern/Bahn sieht Engagement bestätigt

JENA (stb) Der Fahrgastverband PRO BAHN hat aus Anlass seines diesjährigen Bundesverbandstages am 16. März 2005 in Jena erstmals einen Fahrgastpreis verliehen. Mit diesem Preis zeichnet PRO BAHN Persönlichkeiten aus, die sich in besonderer Weise für den Schienenverkehr in einer Region engagiert haben.

Der diesjährige Fahrgastpreis wurde vierfach vergeben und ging an Roland Richwien, Staatssekretär im Verkehrsministerium des Freistaates Thüringen, Peter Möller, Chef der Bahntochter Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn (OBS), Heidemarie Mähler, Leiterin der Erfurter Industriebahn, sowie an den Geschäftsführer der Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen, Otto Mayer.

Der Leiter der Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn, Peter Möller, nahm den Preis stellvertretend für das gesamte OBS-Team entgegen und sieht mit der Ehrung sowohl das tägliche Engagement seiner

Mitarbeiter als auch die Bemühungen der Deutschen Bahn, des Freistaates Thüringen und verschiedener Kooperations-

partner für den Erhalt einer in Europa einzigartigen Bahn gewürdigt.



Foto: M. Wiegner

PRO BAHN-Bundesvorsitzender Karl-Peter Naumann (rechts) überreicht Staatssekretär Roland Richwien den Fahrgastpreis.

► PRO BAHN kritisiert den beabsichtigten Abbau von Gleisen und Weichen

BERLIN (hb) Die Deutsche Bahn AG hat bestätigt, dass bis zum Ende des Jahrzehnts 5.200 der insgesamt 65.000 Kilometer Gleise und 22.800 der gegenwärtig noch 88.200 Weichen und Kreuzungen abgebaut werden sollen. PRO BAHN hat sich den Warnungen des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) angeschlossen und kritisiert diese Pläne aufs Schärfste. Einen entsprechenden Abbau hat es, wie von PRO BAHN vielfach berichtet, bereits in den vergangenen Jahren gegeben und schon jetzt zu erheblichen Reduzierungen der Flexibilität geführt. Wegen fehlender Überhol- und Ausweichgleise ist ein flexibles Reagieren auf Störungen bereits jetzt stark beeinträchtigt.

Diese Pläne führen zur einer Fortsetzung dieses Kahlschlags und stellen im Grunde ein Kapitulation gegenüber der Konkurrenz Auto und Flugzeug dar. Die Abwärts-spirale dreht sich weiter, was im krassen Gegensatz zu den Beteuerungen der Vertreter des Eigentümers, nämlich der Bundespolitiker, steht, mehr Verkehr auf die Schiene zu bringen. PRO BAHN fordert daher die Deutsche Bahn AG auf, offensive Strategien zu entwickeln und im Sinne der Forderungen der Politik das Netz nicht schrittweise zu zerstören, sondern auszubauen. Weiterhin ist die Effektivität zu erhöhen, wie es die DB-Tochter Usedomer Bäderbahn und die selbstständig wirtschaftenden Regionetze der DB gezeigt haben.

PRO BAHN in Ihrer Nähe

PRO Bahn hat über 100 regionale und lokale Organisationen. Die aktuelle Liste finden Sie im Internet:



www.pro-bahn.de





PRO BAHN Baden-Württemberg

► **6.000 Fahrgäste täglich:
Günstige Prognose für Württembergische Schwarzwaldbahn**

CALW (zau) Die badische Schwarzwaldbahn Offenburg – Villingen – Konstanz kennt jeder, weniger bekannt ist dagegen die württembergische Schwarzwaldbahn Stuttgart-Zuffenhausen – Weil der Stadt – Calw. Seit 1978 verkehrt die Stuttgarter S-Bahn bis Weil der Stadt. Das aufwändig trassierte und mit prächtigen Panoramablickten versehene Reststück bis Calw verlor 1983 seinen Personenverkehr und wurde 1988 „kalt“ stillgelegt. Bereits 1987 gründete sich der mit PRO BAHN Nordschwarzwald freundschaftlich verbundene Verein „Württembergische Schwarzwaldbahn Calw – Weil der Stadt e. V.“ (WSB), mit dem Ziel der Erhaltung der Bahnstrecke. Der WSB sorgte für eine Unter-
schutzstellung der Schwarzwaldbahn als

technisches Denkmal, verhinderte damit einen Abriss und erarbeitete Reaktivierungskonzepte. Nach jahrelangen mühevollen Diskussionen gelang es, die Politik für die Bahnstrecke zu interessieren. Der Landkreis Calw, inzwischen Eigentümer der Strecke, und der Nachbarkreis Böblingen gaben nach einer vorlaufenden Machbarkeitsstudie eine standardisierte Bewertung in Auftrag, die mit einem Nutzen-Kosten-Quotienten > 1 abschloss. Damit ist eine finanzielle Förderung gemäß Gemeindeverkehrsfinanzierungs-Gesetz (GVFG) grundsätzlich möglich. Das Konzept sieht Dieseltriebwagen oder Stadtbahnfahrzeuge im Anschluss an die S-Bahn in Weil der Stadt bis Calw vor. Für den letzteren Fall muss die Strecke jedoch elektri-

fiziert werden. Eine Folgekostenrechnung soll in den nächsten Wochen eine endgültige Entscheidung herbeiführen. Enge verkehrliche Verflechtungen des Calwer Landkreises mit dem Stuttgarter Raum führten zu der „schienenwürdigen“ Prognose von ca. 6.000 täglichen Fahrgästen. Der Zeitpunkt für die Inbetriebnahme kann heute noch nicht genannt werden. Trotzdem ist der jetzt erreichte Status zu begrüßen, der ohne das jahrelange aktive Engagement des WSB, unterstützt durch PRO BAHN Nordschwarzwald, nicht möglich gewesen wäre.

Weitere Infos unter:
www.schwarzwaldbahn-calw.de



PRO BAHN Nordrhein-Westfalen

► **PRO BAHN: Rhein-Ruhr-Express mit Nutzern planen
Fahrgastverband begrüßt Rahmenvereinbarung**

ESSEN, 14.01.2005 (pbnw) Der Fahrgastverband PRO BAHN begrüßt die gestern geschlossene Rahmenvereinbarung zwischen Bund, Land und Deutscher Bahn AG zum Rhein-Ruhr-Express. Im Gegensatz zur Magnetbahn Metrorapid kommt jede einzelne Verbesserung der Schieneninfrastruktur dem gesamten Bahnverkehr zugute. Dabei sind der genannte sechsgleisige Ausbau der Strecke Düsseldorf – Duisburg sowie der Knoten Köln ältere Planungen, die schon länger auf ihre Realisierung warten und durch die Magnetbahnpläne ins Stocken geraten waren. Verkehrspolitik ist aber nicht nur Infrastrukturpolitik. PRO BAHN wünscht sich ein zukunftsweisendes Verkehrskonzept, von dem das Land insgesamt profitiert. Damit der Verkehrsanteil der

Schiene in der Metropolregion Rhein-Ruhr das Niveau anderer Ballungsräume erreicht, muss die Planung auch gemeinsam mit den zukünftigen Nutzern des Angebots erfolgen. Diese Forderungen hat PRO BAHN bereits im Herbst 2003 in seinem Metroexpress-Konzept formuliert. Lothar Ebberts, Sprecher des Fahrgastverbands: „Wir wünschen uns eine breite Diskussion zum Rhein-Ruhr-Express, die Linienführung, Bedienungshäufigkeit und Umsetzungsstufen beinhaltet. In der Schweiz beispielsweise ist es seit langem üblich, ÖPNV-Projekte im Vorfeld öffentlich zu diskutieren – das fordern wir auch für NRW.“ PRO BAHN hatte mit dem Alternativkonzept zur Magnetbahn unter dem Namen „Metroexpress NRW“ einen Vorschlag gemacht, der sich nicht auf eine einzige Strecke beschränkt, sondern ein Bahn-

netz mit abgestimmten Verbindungen für ganz Nordrhein-Westfalen anstrebt. Auch wenn jetzt das als „Rhein-Ruhr-Express“ bezeichnete Konzept der Landesregierung diese Initiative aufgreift, so fehlt bei Landesregierung und Zweckverbänden doch eine Vorstellung davon, wie der „Rhein-Ruhr-Express“ dem ganzen Land dienen kann. Besonders der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr ist im 25. Jahr seines Bestehens gefordert, neue Perspektiven für die Schiene aufzuzeigen und alte Konzepte auf den Prüfstand zu stellen – gemeinsam mit den aktuellen und zukünftigen Kunden. PRO BAHN entwickelt daher das Konzept weiter.

Informationen hierzu unter:
www.probahn-nrw.de. > Projekte.



PRO BAHN Niedersachsen

► PRO BAHN zeichnet Geschäftsführer der Landesnahverkehrsgesellschaft aus

HANNOVER (pb) Mit dem Silbernen Schienennagel zeichnet der Fahrgastverband PRO BAHN Institutionen und Persönlichkeiten in Niedersachsen aus, die aus Fahrgastsicht den öffentlichen Nahverkehr, besonders den Schienenverkehr, in herausragender Weise gefördert haben. In einer kleinen Feierstunde in Hannover überreichte Björn Gryschka, Landesvorsitzender von PRO BAHN Niedersachsen, den Silbernen Schienennagel nun an Dr. Wolf Gorka, Geschäftsführer der Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG). In seiner Laudatio würdigte Gryschka die 20-jährige Tätigkeit Gorkas als Referatsleiter für Eisenbahnwesen im Wirtschaftsministerium. In dieser Zeit habe Gorka für „die Eisenbahn in Niedersachsen“ gestanden. Es sei gelungen, den Abwärtstrend des Schienenverkehrs in einen Aufwärtstrend umzuwandeln. Gryschka: „Wer hätte denn vor 20 Jahren an eine Bahnzukunft in Wildeshausen, Bodenburg, in Osterode oder Oesede geglaubt?“ Vor allem gegenwärtige Erfolge seien jedoch für

den Fahrgastverband Grund gewesen, Herrn Dr. Gorka auszuzeichnen: Niedersachsen habe bundesweit eine Vorreiterrolle mit der Schaffung eines so genannten „Fahrzeugpools“ übernommen. Für den Verkehr auf bestimmten Strecken stellt das Land einem Betreiber die Schienenfahrzeuge zur Verfügung. Die Idee dazu stamme von Herrn Dr. Gorka. „Damit sind für alle interessierten Bahnunternehmen auch bei größeren Projekten die gleichen Startchancen gegeben. Ein Wettbewerb um die beste Leistung für den Fahrgast entsteht“, hob Gryschka hervor. Bundesweit habe sich in jüngster Vergangenheit gerade Hessen zu einem solchen Fahrzeugpool entschlossen. Wer „Silber“ erreicht habe, solle aber auch „Gold“ folgen lassen. Es seien abgestimmte Fahrpläne mit funktionierenden Rundum-Anschlüssen in vielen Knotenbahnhöfen erforderlich: Der integrale Taktfahrplan erfordere gezielte Investitionen in Streckenkapazität und -geschwindigkeit. Für diesen „großen Wurf“ stimmten leider in



PRO BAHN-Landesvorsitzender Gryschka (links) überreicht Dr. Wolf Gorka den Silbernen Schienennagel.

Deutschland und Niedersachsen die Rahmenbedingungen noch nicht. Auf alle Beteiligten, gerade auch die Fahrgast- und Umweltverbände, komme hier weiterhin viel Überzeugungsarbeit in den Parlamenten und in der Gesellschaft zu.

In seiner Erwiderung meinte Gorka, PRO BAHN und LNVG hätten in den vergangenen Jahren vielfach „Nägel mit Köpfen“ gemacht, er freue sich deshalb nun besonders über den „silbernen Nagel“. Viele Projekte seien inzwischen „aufs Gleis gesetzt“, 2 Mrd. Euro in Streckeninfrastruktur und Bahnhöfe investiert worden. Gorka: „Der Schienennagel ist uns Ansporn, die Kunden weiterhin zufrieden zu stellen.“



PRO BAHN Mitteldeutschland

► Zweckentfremdung der Regionalisierungsmittel gefährdet ÖPNV Kürzungen der Landeszuschüsse für die Schülerbeförderung zurücknehmen

DRESDEN (sj) Die Diskussion über die Halbierung der Zuschüsse zur Finanzierung des Schülerverkehrs in Sachsen ist nach Ansicht des Fahrgastverbandes PRO BAHN ein unwürdiges Spiel auf dem Rücken der Fahrgäste. Im aktuellen Haushaltsentwurf des Freistaates Sachsen sollen die Landeszuschüsse für den Schülerverkehr von 53,5 Mio. Euro auf 27,2 Mio. Euro halbiert werden. Die fehlenden Gelder für die Finanzierung des Bus-Schülerverkehrs sollen aus Regionalisierungsmitteln – vom Bund für die Bestellung von Nahverkehrszügen vorgesehene Gelder – bestritten werden. PRO BAHN hält diese Mittelum-

schichtung für einen Offenbarungseid der Landesregierung. Die bisherige straßenverkehrszentrierte Politik der sächsischen Landesregierung setze sich im neuen Haushalt fort, Kürzungen müssten wieder die Kunden von Bus und Bahn tragen. Dazu PRO BAHN-Landesvorsitzender Stefan Jugelt: „Dies steht im Widerspruch zum Anspruch des Koalitionsvertrages, nach dem die Koalitionsparteien dafür eintreten, den öffentlichen Verkehr durch Qualitäts- und Angebotsoptimierungen attraktiver zu machen. Mit der Zweckentfremdung der Bundesmittel für die Finanzierung von Schülerverkehren wird der Nahverkehr

in Sachsen langfristig gefährdet. Dazu Carsten Schulze, Vorstandsmitglied: „Die 2007 anstehende Revision der Regionalisierungsmittel befindet sich bereits in der Vorbereitungsphase. Sollte Sachsen diese zweckentfremdende Verwendung von Bundesmitteln zulassen, besteht in unseren Augen die Gefahr, ab 2007 mit weniger Bundesmitteln bestraft zu werden. Umfangreiche Kürzungen bei Bus und Bahn im gesamten Land werden die Folge sein.“ PRO BAHN fordert daher die sächsische Landesregierung auf, die Mittel für die Schülerbeförderung vollständig aus dem Landeshaushalt bereitzustellen.